

Stadt und Architektur : ein Geflecht aus Geschichte, Erinnerung, Theorie und Praxis [Adrian Meyer]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2004)**

Heft 3: **Schulen et cetera = Ecoles = Schools**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

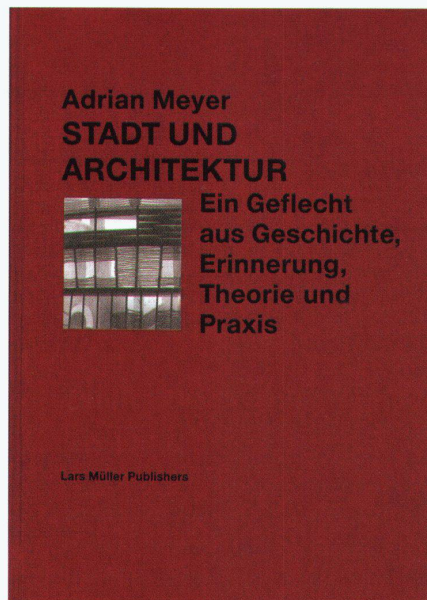
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buch und Architektur als Ding

So einen in stumpfem Rot schimmernden Stoffeinband hat auch «Die unendliche Geschichte» von Michael Ende, jenes Buch, in dem sich die «Geschichte» und die «aktuelle Wirklichkeit» durch die Erscheinung des Buches selbst, das man beim Lesen in den Händen hält, miteinander verflechten. Auch bei der ungewöhnlichen Publikation «Stadt und Architektur» mit Texten von Adrian Meyer sowie Bauten und Projekten des Büros Burkhard, Meyer in Baden aus den Jahren 1997 bis 2003 signalisiert die Beschaffenheit des Einbands von aussen bereits, was sich beim Aufschlagen bestätigt: Das Buch artikuliert als Ding in Aufbau und Gestaltung seine inhaltliche Intention. Der rote Leineneinband ist mit tief schwarzem Vorsatzpapier ausgeschlagen, dann erst kommt die Masse der weissen Blätter mit dem Text. Rot, Schwarz und Weiss sind für den Autor das «Dreigestirn» der Farben, die «den immer währenden Kampf von Dunkelheit und Helle mit der Dimension des Bunten verknüpfen». Ihre elementare Bedeutung für die menschliche Erfahrung wird schon in einem der ersten Textabschnitte erläutert. Und auch in den dokumentierten Bauten tritt immer wieder der rote Backstein auf, in Kontrast gesetzt zu den hellen Bändern der Stahlbetondecken, während häufig die Schatten schwarz erscheinen in den tiefen Fensternischen und eingeschnittenen Hohlräumen, die den beharrenden Charakter der Baukörpermassen unterstützen. Unmittelbar zeigt sich so bereits in diesen ersten Eindrücken etwas von der Absicht, die der Untertitel treffend ausdrückt. Dingeigenschaften, die des Buches wie die der Architektur, zeigen sich verflochten mit Gedanken und Theorien, mit Geschichte und Erinnerung.

Die ungewohnte Form der Publikation entspricht diesem Anliegen, das sich gegen die übliche plakative Art der Werkpräsentation von Architekten absetzt. Das Buch wird eher vom Text



beherrscht als von den Bildern. Genau besehen schält sich die bildliche Darstellung der Bauten allmählich aus dem Text heraus, und zwar aus drei übereinander geschichteten Ebenen unterschiedlicher Textarten: Jugenderinnerung, Theorietraktat, Baubeschreibung. Im Buch wechseln sich diese ab, wobei auch die Typografie mitspielt.

In einer ungewöhnlich grossen Schrift, der «Erstleseschrift» für ABC-Schützen verwandt, werden Szenen aus Kindheit und Jugendalter des Autors beschrieben. In den extrem sinnlich und atmosphärisch geprägten Schilderungen wird deutlich, dass es sich hier um eine sehr persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema «Stadt und Architektur» handelt. Über diese autobiographische Schicht der Erinnerung an einen in Bild, Klang und Geruch prägenden, aber entschwindenen Zustand von Heimat (Baden im Schweizer Mittelland, in den fünfziger Jahren) und in ständigem Wechsel mit ihr, schiebt sich nun eine zweite Textebene (in normaler Schriftgrösse). In vordergründig deutlichem Kontrast werden fundamentale Prinzipien der Architektur bzw. kulturelle Phänomene erörtert: Entwerfen, Farbe und Licht, Schwere und Trägheit, Körper und Kleid, Material und Form und anderes mehr – Adrian Meyer ist Hochschullehrer an der ETH Zürich. Doch auch diese Textabschnitte erhalten hier ihre Bedeutung nicht in erster Linie durch einen Anspruch auf architekturtheoretische Allgemeingültigkeit, sondern durch ihre thematische Verflechtung mit den anderen Textebenen des Buches. Was neben subtilen Beobachtungen als theoretisierender Gemeinplatz erscheinen könnte, erhält sein Gewicht erst in der persönli-

chen Deutung und Färbung durch den Autor und schliesslich in seiner Rolle für die Entwurfsabsicht des Architekten. Auf der einen Seite greift Meyer dabei Beobachtungen aus seinen Jugenderinnerungen auf, zur anderen Seite hin wird der theoretische Grund gelegt für charakteristische Motive in der Entwurfspraxis des Büros. Ihr widmet sich schliesslich die dritte Textkategorie, sorgfältige Darstellungen von Projektbedingungen, Entwurfszielen und präzise Baubeschreibungen, nun auch illustriert durch Zeichnungen und Fotos, sachlich, aufs Wesentliche beschränkt, keine Bilderflut, keine Effekthascherei.

Themen, die in den Jugenderlebnissen als Stimmung anklängen (z. B. Geheimnis und Reiz des Verbotenen), verschieben sich in der Art der Behandlung zu Grundfragen der Architektur (Verhüllen und Preisgabe) und tauchen schliesslich als charakteristische Elemente (Baukörper und Fassaden-Gewebe) von Bauten wieder auf. Gleichzeitig verschieben sich aber auch die Textkategorien ineinander: In den Erinnerungen spielen auch Architekturbeschreibungen mit, in den Theoriepassagen persönliche Obsessionen, die Baubeschreibungen kehren zur Gestimmtheit des Ortes zurück.

Als unvergleichlichen Ertrag zeitigt die eigenwillige Struktur dieses Buches eine spezifische Einsicht, die anders vermutlich nicht zu erreichen wäre: Wir sind als seine Leser und Betrachter in der Lage, der Entwicklung eines architektonischen Oeuvres auf ihren gewundenen und vielfältig verflochtenen Wegen ein Stück zu folgen. Wir können zusehen, wie aus dem vorsichtigen Stochern in der Vergangenheit und im tastenden Hin- und Herwenden von phänomenalen Elementen sich allmählich ein Projekt abzeichnet, dann ein weiteres. Zuerst noch hinausgezögert durch wiederholte sprachliche Umzingelungsversuche, dann eins nach dem anderen. Langsam wird der Leser vertraut mit einer Denk- und Arbeitsweise. Die Texte werden weniger und kürzer, die Projekte folgen dichter aufeinander, gleichzeitig wird für den Leser die architektonische Handschrift des Büros immer deutlicher. Doch nie



ÉCOLE POLYTECHNIQUE
FÉDÉRALE DE LAUSANNE

Learning Center at the Swiss Federal Institute of Technology in Lausanne

The Swiss Federal Institute of Technology in Lausanne plans to build what will become the new heart of its campus: an extensive library to cater to the needs of some 9,500 students, researchers and staff.

This new building will be the place where one comes, alone or as a group, to build further knowledge, share information, exchange ideas and envision new solutions. This will be a learning center for a new generation, where all information is available to the whole community, be it network-based or through traditional media. But also a place to live in, with its restaurants, exhibition halls and conference rooms. A forum in the heart of a campus undergoing a deep mutation. A symbolic place which shall reflect EPFL identity, dynamism and development, as well as its innovative capacity and involvement in numerous challenges with global reach.

In order to give shape to this project, the EPFL launches an international architectural contest; interested architects should submit prequalification documents in order to enter the restricted procedure for the commissioned parallel study of its preliminary architectural design.

Further information on the prequalification procedure may be obtained:

EPFL

DII / Service des constructions et d'exploitation

BS-Ecublens

CH-1015 Lausanne

Switzerland

or on the web site: <http://learningcenter.epfl.ch/>

Application files shall reach the Project Owner latest on April 16th 2004 at 12 noon.



sind Charakter und Unverwechselbarkeit der Bauten das Ergebnis einer geradlinigen Methode, sondern nur über die Verflechtungen des «unterirdischen Wurzelwerks» zu erschliessen, das sich eher in Stimmungen und Andeutungen, in unterschweligen Bezügen, in wechselnden Inszenierungen, einander überlagernden und verdeckenden Erfahrungsschichten entwickelt. Die Anlage des Buches vermittelt etwas von der Zumutung, die den Vorgang des architektonischen Entwerfens so aufregend macht, während sie sich einem geradlinigen Diskurs in der Regel entzieht.

Alban Janson

Adrian Meyer, Stadt und Architektur: Ein Geflecht aus Geschichte, Erinnerung, Theorie und Praxis, Lars Müller Publishers, Baden 2003, Fr. 68.–, € 45.–, ISBN 3-03778-020-7

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

www.hunziker-thalwil.ch

Welche Farbe hat Ihre Wandtafel?

Anthrazit, die Neutrale.
Blau, die Freche.
Grün, die Beruhigende.
Weiss, die Saubere.

Sie wählen die **Farbe**.
Wir produzieren sie.

